

Das Manifest für Soziale Arbeit an Gesundheitsfachschulen Für eine professionelle, bedarfsgerechte Begleitung als Qualitätsmerkmal einer neuen Schul- und Ausbildungskultur



Das Manifest für Soziale Arbeit an Gesundheitsfachschulen Für eine professionelle, bedarfsgerechte Begleitung als Qualitätsmerkmal einer neuen Schul- und Ausbildungskultur

Erarbeitet von Teilnehmenden des Schulsozialberatungsgipfels
des „Netzwerk für Soziale Arbeit an Gesundheitsfachschulen“ am
Internationalen Tag der Sozialen Arbeit am 21. März 2023 in Homburg (Saar)



#Verantwortung

Vorwort



Das „Netzwerk für Soziale Arbeit an Gesundheitsfachschulen“ tauscht sich als eine Art lose Kopplung, aber regelmäßig zu den Themen Schulsozialarbeit, Schulsozialberatung und Lerncoaching an Schulen für Gesundheitsfachberufe aus. Allen Akteurinnen und Akteure ist gemein, dass sie allein und jeder für sich bislang in ihren jeweiligen Ausbildungsstätten Konzepte entwickelt und umgesetzt haben, womit sie wichtige Aufbauarbeit leisten, um Auszubildende und dual Studierende stark zu machen. Das Netzwerk sorgt hier für Austausch in einer vergleichsweise jungen Profession.

Großes entsteht immer im Kleinen, wie es im Saarland heißt. Am 21. März 2023, dem Internationalen Tag der Sozialen Arbeit, haben neun Akteurinnen und Akteure von acht Einrichtungen aus fünf Bundesländern den Weg ins Schulzentrum des Universitätsklinikums des Saarlandes nach Homburg gefunden, um ein Szenario für Schulsozialberatung zu erarbeiten, welches ein motivierendes, erstrebenswertes und ermutigendes Bild unserer Zukunft skizziert.

Das Ergebnis dieses Schulsozialberatungsgipfels ist das „Manifest für Soziale Arbeit an Gesundheitsfachschulen“, dessen erklärtes Ziel darin besteht, Fachkräftesicherung durch professionelle sozialpädagogische Begleitung von Auszubildenden und dual Studierenden an Schulen für Gesundheitsfachberufe fest zu implementieren, weil sie unverzichtbar ist.

Wir setzen alle Hebel in Bewegung, dass Schulsozialberatung zukünftig refinanziert wird. Das ist unsere Mission.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Serhat Sari'.

*Serhat Sari B.A.
Pflegedirektor und
Vorstandsmitglied des
Universitätsklinikums des Saarlandes*



Inhalt

| | | |
|----|-------|--|
| 05 | ..... | Vorwort |
| 08 | ..... | Schulsozialberatungsgipfel |
| 11 | ..... | Mal im Ernst: Worauf wollen wir denn warten? |
| 12 | ..... | Das Manifest |
| 13 | ..... | 1 – Die Situation an Schulen für Gesundheitsfachberufe erfordert mehr Professionalisierung! |
| 14 | ..... | 2 – Die Situation an Schulen für Gesundheitsfachberufe erfordert dynamische Konzepte! |
| 15 | ..... | 3 – Die berufliche Ausbildung an Schulen für Gesundheitsfachberufe erfordert Profis! |
| 16 | ..... | 4 – Damit Soziale Arbeit Schulen für Gesundheitsfachberufe unsere Idealvorstellung und ihren Zweck erfüllt, muss Folgendes gegeben sein |
| 17 | ..... | 5 – Damit Soziale Arbeit an Schulen für Gesundheitsfachberufe überhaupt implementiert werden können, bedarf es einer gesicherten finanziellen Grundlage. |
| 18 | ..... | Unser Appell |
| 19 | ..... | Impressum |

Schulsozialberatungsgipfel



Warum ein Manifest?

Wir als die Treiber von Schulsozialarbeit, Schulsozialberatung und Lerncoaching an Schulen für Gesundheitsfachberufe wollen eine aktive Rolle einnehmen, um die Zukunft von Ausbildung und dualem Studium zu gestalten. Zukunft? Ja, aber... the time is now! Wir können und wollen nicht länger warten. Ausgehend von unseren Erfahrungen haben wir im Vorfeld des Schulsozialberatungsgipfels formuliert und diskutiert, was wir heute tun können und müssen, damit Fachkräftesicherung in den Gesundheitsfachberufen umgehend Wirklichkeit wird.



Wie?

Ausbildung und Studium finden nicht im luftleeren Raum statt, sondern unterliegen politisch-rechtlichen, ökonomischen, technologischen, gesellschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen. Das ist die Makroumwelt, der wir letztlich alle unterworfen sind, weshalb sie die Rahmenbedingungen für Schulsozialarbeit, Schulsozialberatung und Lerncoaching liefert. Wir haben die Megatrends, Bedarfe, Fallkonstellationen und Ressourcen betrachtet und analysiert. Auf dieser Basis haben wir eine Situationsbestimmung der Ebenen Gesellschaft, Ausbildungsträger und Individuum formuliert und im Manifest bestimmt, wie wir sein wollen, um wirksam und begegnungsstark zu sein, und was wir brauchen, damit Ausbildung und Studium in den Gesundheitsfachberufen gelingt.



Outcome? Outcome!

A propos Wirksamkeit, unser Outcome kann sich sehen lassen, liebe Geschäftsführer:innen, Vorstände, Politikerinnen und Politiker und Kostenträger:

- Präventionsarbeit
- Erfolgreicher Abschluss von Ausbildung oder Studium
- Systematische Unterstützung des Bildungserfolges
- Absenkung der Ausbildungsabbrüche, Verringerung von Fehlzeiten und Minimierung des Krankenstands
- Unterstützung der Auszubildenden und dual Studierenden in ihrer individuellen, emotionalen und sozialen Entwicklung
- Unterstützung der Lebensbewältigung, der Lebensgestaltung und der sozialen Kompetenzentwicklung, um Herausforderungen des Alltags zu bewältigen
- Stärkung der mentalen Widerstandskraft
- Einsatz für die bewusste Entwicklung einer persönlichen Kultur
- Förderung von Selbstgestaltungs- und Selbstmanagementpotenzial
- Krisenintervention
- Umgang mit und Vermittlung bei Traumata
- Burn-out-Prophylaxe
- Fokussierung auf Ziele und Visionen
- Anregung zum Perspektivenwechsel – Öffnung neuer Handlungsoptionen
- Unterstützung durch Coaching aller Akteure von Ausbildung und dualem Studium
- Positive Impulse für die Schulentwicklung und das Schulklima
- Beitrag zu Diversität, Inklusion, Solidarität und Chancengleichheit
- Beitrag zum friedlichen Zusammenleben und einer wertschätzenden Kommunikation
- Schaffung neuer Netzwerke durch außerschulische Vernetzungs- und Gemeinwesenarbeit.



Unser Manifest

Im Rahmen des Schulsozialberatungsgipfels haben wir ein positives Zukunftsbild für unsere noch junge Profession erarbeitet. Unser Manifest beinhaltet einerseits Thesen zur Zukunft von Schulsozialarbeit, Schulsozialberatung und Lerncoaching. Es gibt andererseits vor allem aber ganz sachdienliche Handlungsempfehlungen, um unsere Themen nach vorne zu bringen und Fachkräftesicherung durch professionelle sozialpädagogische Begleitung von Auszubildenden und dual Studierenden an Schulen für Gesundheitsfachberufe fest zu implementieren.

**Sharing is caring – und damit das gelingt,
bedarf es der Refinanzierung.**

#puttingwordsintoaction

Mal im Ernst: Worauf wollen wir denn warten?



Gesellschaft

Derzeit erlebt die Gesellschaft eine tiefgreifende und mehrdimensionale Umwälzung aller ihrer Teilsysteme – politisch, sozial und wirtschaftlich, die gesellschaftliche Transformation ist bereits voll im Gange. Die Gesellschaft muss Antworten finden auf vielfältige Herausforderungen:

- Demografischer Wandel
- Umgestaltung der Gesundheitssysteme
- Digitalkultur
- Globalisierung
- Urbanisierung
- Wissensbasierte Ökonomie
- Neue Stufen der Individualisierung
- Wandel der Arbeitswelt zu Selbstbestimmung und New Work
- Umbrüche bei Energie und Ressourcen
- Klimawandel und Umweltbelastung
- Neue politische Weltordnung
- Globale Risikogesellschaft

Mit Schulsozialarbeit, Schulsozialberatung und Lerncoaching helfen wir aktiv dabei, Antworten und Lösungen auf diese Herausforderungen zu finden.



Ausbildungsträger

Alle Träger der praktischen Ausbildung, alle Schulen für Gesundheitsfachberufe und die mit ihnen assoziierten Hochschulen geben ihr Know-how sehr gerne an ihre Auszubildenden und Studierenden in dualen und primärqualifizierenden Studiengängen, den Expert:innen von morgen weiter. Die Träger der praktischen Ausbildung investieren in ihre Auszubildenden und Studierenden, in deren Persönlichkeit, deren Wissen und deren Kommunikationsfähigkeit, weil sie unsere Zukunft sind. Und weil insbesondere Angehörige von Gesundheitsfachberufen mit Unterstützung suchenden Menschen zu tun haben, für die Kommunikationsfähigkeit auch unter Stresseinwirkung unabdingbar ist.

Menschliche, kommunikationsfähige und kompetente Fachkräfte sind für den Erfolg unserer Arbeit unerlässlich. Dazu leistet die Berufsausbildung in den Schulen für Gesundheitsfachberufe und den Hochschulen einen wesentlichen Beitrag. Schulsozialarbeit, Schulsozialberatung und Lerncoaching unterstützen die Träger der praktischen Ausbildung dabei - im Beratungs-Coaching-Prozesses wie auch curricular im Rahmen des Unterrichts der Auszubildenden und Studierenden.



Individuum

Alle Auszubildenden und Studierenden in dualen und primärqualifizierenden Studiengängen der Gesundheitsfachberufe haben das Recht auf die bestmögliche Ausbildung. Punkt.

Dazu gehört kontinuierliche, zielgerichtete und individuelle professionelle Begleitung, Unterstützung und Coaching durch Fachkräfte. Schulsozialarbeit, Schulsozialberatung und Lerncoaching unterstützen die Individuen dabei – anders und besser, als es alle anderen am Prozess von Bildung beteiligten trotz allergrößtem Engagement vermögen: Denn anders als Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen sind Lehrende aufgrund ihrer Ausbildung und ihres Aufgabenprofils nicht oder nur unzureichend in der Lage, die professionelle Unterstützung zu bieten, die Auszubildende mit multiplen Problemlagen und Anliegen benötigen. Insbesondere in einem Individual-Coaching, eines wie Personalführende es für sich beanspruchen können, können Auszubildende ihre verborgenen Fähigkeiten entdecken, entfalten und weiter entwickeln, um später davon in ihrem Job als Gesundheitsfachkraft zu profitieren. 2023, so dachten wir, hätte sich dieser Gedanke bereits durchgesetzt...



Das Manifest

Ein Manifest kann immer auch als Versuch gewertet werden, der Unsicherheit der aktuellen Situation mit Bekenntnissen und Deklarationen zu begegnen.

Wir wollen Unsicherheit gegen Sicherheit tauschen, weil wir wissen, dass Fachkräftesicherung durch professionelle sozialpädagogische Begleitung von Auszubildenden und dual Studierenden an Schulen für Gesundheitsfachberufe unverzichtbar und wirksam ist.

Und weil wir zwischenzeitlich wissen, wie's geht!



Das Manifest

1

Die Situation an Schulen für Gesundheitsfachberufe erfordert mehr Professionalisierung!

Das Aufgabenfeld von Schule insgesamt ist und war vielseitig und wurde in den letzten Jahren zunehmend herausfordernder:

- Häusliche Problemlagen,
- instabiles soziales Umfeld,
- Ausbildungsunreife,
- Krisen
- intergenerative Verständigungsprobleme,
- Herausforderungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung und veränderte Ansprüche an die Medienkompetenz,
- das Aufeinanderprallen verschiedener Kulturen und
- Migrations- und Flüchtlingserfahrung

gestalten die Berufe sämtliche Professionen, sei es als Lehrende, als Lernberatende, als Lernbegleitende oder als Praxisanleitende zunehmend anspruchsvoller.

Über das Nahebringen der berufsspezifischen Inhalte hinaus sind sie mittlerweile auf verschiedenen Ebenen stark gefordert und herausgefordert. Immer häufiger werden sie mit Auszubildenden mit multiplen Problemlagen konfrontiert – verhaltensauffällige und verhaltensschwierige Auszubildende, multikulturelle und soziale Problemlagen. Häufig zeigen unsere Auszubildenden im Laufe der Ausbildung zum Teil erhebliche persönliche Probleme. Auszubildende an der Grenze ihrer psychischen und physischen Leistungsfähigkeit sind keine Einzelfälle. Vielschichtige Problemlagen beeinträchtigen deren Leistungsfähigkeit und führen teilweise zu Ausbildungsabbruch.

Ausbildungsabbruch wirkt sich unmittelbar negativ auf die Fachkräftesicherung aus, wodurch Unternehmen und Gesellschaft verlieren.

Wir anerkennen dieses Phänomen und stellen uns ihm, indem wir auf diese Veränderungen mit

- kontinuierlicher
- passgenauer
- individueller
- zielgerichteter und
- professioneller

Begleitung und Unterstützung der Auszubildenden und dual Studierenden reagieren.

Die Situation an Schulen für Gesundheitsfachberufe erfordert dynamische Konzepte!

Nichts ist beständiger als der Wandel! Aus eigenem Tun wissen wir, dass Konzepte dynamisch sein müssen. Wir orientieren uns deswegen an den Bedarfen aller Akteurinnen und Akteure von Ausbildung und dualen Studiengängen in den Gesundheitsfachberufen und entwickeln unsere Handlungskonzepte stetig weiter.

Wir wollen unsere Handlungskonzepte verstanden wissen als fachliche Orientierung, sie dienen der Information und Transparenz über das Aufgabenfeld und schaffen Verbindlichkeit.



Das
Manifest

3

Die berufliche Ausbildung an Schulen für Gesundheits- fachberufe erfordert Profis!

Unser Grundverständnis von Schulsozialarbeit, Schulsozialberatung und Lerncoaching basiert auf dem der Sozialen Arbeit. Soziale Arbeit stärkt die Autonomie und die Selbstbestimmung der Menschen und befähigt und ermutigt sie so, dass sie die Herausforderungen des Lebens bewältigen und das Wohlergehen verbessert. Die Haltung und Werte sind entscheidend!

Wir arbeiten auf der Basis von systemischer, lösungsorientierter Beratung und Coaching, Case Management und kollegiale Fallberatung, ferner Empowerment, Projekten, Erlebnispädagogik, Sozialer Gruppenarbeit und Präventionsworkshops, aber auch Prüfungs- und Auftrittcoaching. Wir füllen unsere Toolbox!

Wir sehen unseren Auftrag darin, den subjektiven Prozess junger Menschen in der Auseinandersetzung mit der Welt und der darin enthaltenen Entscheidung, eine Ausbildung oder ein Studium erfolgreich abzuschließen, zu unterstützen und zu begleiten.

Wir holen die Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenswelten ab und schaffen mit ihnen Orte, Begegnungen und Gelegenheiten für informelles Lernen, ermöglichen Selbstbildungsprozesse und unterstützen sie dabei ihren Ausbildungs- bzw. Studienabschluss zu erreichen. Unsere Herangehensweise ist offen, großzügig, klischeefrei und vernetzt.

Wir sind die Anlaufstelle für jene, die bei individuellen Problemlagen und Anliegen Unterstützung suchen. Wir nehmen die Menschen mit und grenzen nicht aus.

Wir arbeiten ganzheitlich, ressourcen- und lösungsorientiert mit dem Blick auf den individuellen Bedarf und verfolgen einen Entwicklungsfokus. Unsere Kommunikation ist wertschätzend, transparent und authentisch.



Das Manifest

4

Damit Soziale Arbeit an Schulen für Gesundheitsfachberufe unsere Idealvorstellung und ihren Zweck erfüllt, muss Folgendes gegeben sein:

Damit unsere Arbeit angenommen wird, muss unser Angebot offen, leicht zugänglich, zeitlich flexibel und niedrigschwellig sein. Wir brauchen geschützte Räume außerhalb der Schulen für Gesundheitsfachberufe, so dass der Kontakt zu uns anonym – ohne Wissen Dritter oder gar Vorgesetzter – erfolgen kann.

Wir handeln maximal flexibel, situativ, präventiv und planend.

Unser Angebot ist integrativ. Wir fördern Teilhabemöglichkeiten für alle ohne Unterscheidung von Herkunft, Bildungsstand, sozialer Schicht, Religion, Geschlecht, körperlichem Grundvermögen u.a. Wir vermitteln dies als Bereicherung und handeln diversitätsbewusst.

Unser Angebot ist freiwillig und kostenlos. Wir behandeln alle Inhalte vertraulich und wir unterliegen der Schweigepflicht und dem Datenschutz.

Schulsozialarbeit, Schulsozialberatung und Lerncoaching...

- muss als Prozess vieler Akteurinnen und Akteure auf der Basis einer konstruktiven Kooperation verstanden werden,
- muss auf der Grundlage von Bedarfsfeststellung geschehen, damit die Aufgaben und Handlungsfelder überhaupt konkretisiert werden können,
- muss auf der Grundlage von Wahrnehmung und Thematisierung der Veränderungen in den Problemlagen und Anliegen der Auszubildenden und Studierenden geschehen,
- muss in Teams und Gremien Austauschkultur entwickeln, damit organisatorische und inhaltliche Abstimmungen gelingen können und Ziele erreicht werden,
- muss sichtbar, agil, offen und präsent arbeiten
- muss laufend auf Handlungs- und Wirkqualität hin evaluiert werden und ein fester Bestandteil des Bildungscontrollings sein,
- muss schulübergreifend beim Träger der praktischen Ausbildung mitarbeiten, etwa mit dem Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM), im Bereich Arbeitssicherheit, dem Personalrecruiting, der Compliance, bei Anfragen von Personalrat oder Betriebsrat, den Jugend- und Auszubildendenvertretungen, der Schülermitverwaltung, den Schwerbehindertenbeauftragten, Integrations- und Präventionsbeauftragten, den Inklusionsbeauftragten, der Beratungs- und Coachingstelle für Mitarbeitende, der Seelsorge oder der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten,
- muss sich aktiv regional, auf Landes- und auf Bundesebene vernetzen.



**Das
Manifest**

5

Damit Soziale Arbeit an Schulen für Gesundheitsfachberufe überhaupt implementiert werden können, bedarf es einer gesicherten finanziellen Grundlage.

An allgemeinbildenden Schulen ist Schulsozialarbeit seit Jahren ein fester Bestandteil der Bildungskultur und wird mit größtem gesellschaftlichen Konsens und Selbstverständlichkeit über die Landeshaushalte refinanziert.

Es soll doch bitte niemand so tun, als ob die Probleme, die Schulsozialarbeit, Schulsozialberatung und Lerncoaching notwendig machen, am Tag der Zeugnisübergabe gelöst sind. Überdies entstehen manche Probleme erst nach der allgemeinbildenden Schule. Die Problemlagen der Auszubildenden und dual Studierenden in ihren jeweiligen Lebenswelten sind vielfältig und bewegen sich in den beiden Bereichen Gesundheit und Soziales sowie Ausbildung und Studium. An dieser Stelle eine beispielhafte Zusammenstellung unterschiedlicher auf die Lebenswelten einflussnehmender Aspekte:

Unter Gesundheit und Soziales fallen Einflussgrößen, die nicht oder nur bedingt aus dem Unternehmenskontext stammen, sich aber negativ auf die Gesundheit und damit die Produktivität der Auszubildenden und dual studierenden auswirken können, so z.B.

- psychische Gesundheit,
- Sucht,
- Phobien,
- Traumata,
- Mobbing,
- Überforderung,
- Essstörungen,
- Familie/Partnerschaft,
- Kinder/Erziehung,
- Schwangerschaft,
- finanzielle Notlagen,
- Wohnraumvermittlung,

Ausbildung und Studium umfasst u.a. Themen wie

- digitale Lehr- und Lernmaterialien (Change-Prozesse),
- E-Learning,
- Prüfungsangst,
- Zeitmanagement,
- Ausbildungseignung,
- Hochbegabung/Talente
- Verständigungsprobleme
- Übergang in den Beruf
- Umgang mit herausfordernden Menschen und Situationen
- Selbstkritik – Konfliktmanagement
- Resilienz und Stressprävention

Wir müssen diesen Gesundheits-, Glücks- und Produktivitätskillern endlich begegnen! Deswegen setzen wir uns mit diesem Manifest dafür ein, dass Schulsozialarbeit, Soziale Arbeit an Schulen für Gesundheitsfachberufe gesellschaftlich anerkannt und ein fester und unverzichtbarer Bestandteil von Ausbildungen und dualen Studiengängen werden.

Wir fordern, dass die Kosten für Soziale Arbeit an Schulen für Gesundheitsfachberufen in die Ausbildungskosten eingepreist werden und dass diese bundeseinheitlich z.B. über länderspezifische Ausbildungsfonds oder über die Finanzierung auf Ortsebene refinanziert werden. Durch die Auseinandersetzung mit zum Teil kritischen und herausfordernden Themen bedarf es ferner einer stetigen Fort- und Weiterbildung der Schulsozialberatenden und auch der Möglichkeit der Inanspruchnahme von Supervision bzw. einem professionellem Coaching, wozu es ebenfalls einer geregelten und verbindlichen Refinanzierung bedarf.

Unser Appell

Wir laden alle Beteiligten aus Schulen für Gesundheitsfachberufe und Hochschulen, Unternehmen, Verbänden, Politik und Zivilgesellschaft dazu ein, Mitstreitende zu werden, diesen Weg mit uns zu gehen und ihn mitzugestalten.

Homburg (Saar), am 21. März 2023, dem Internationalen Tag der Sozialen Arbeit

Die Teilnehmenden am Schulsozialberatungsgipfel:
**Viktoria Brodt, Miriam Hochstraßer, Christine Klein,
Carmen Reinbold, Swetlana Penner, Ulrich Wirth**



Viktoria Brodt
Alexianer St.Hedwig Kliniken
Berlin GmbH



Miriam Hochstraßer
Saarländischer
Schwesternverband e.V.



Carmen Reinbold
Universitätsklinikum
Freiburg



**Christine Klein
und Ulrich Wirth**
Universitätsklinikum
des Saarlandes,
Schulzentrum



**Universitätsklinikum
Tübingen**

Swetlana Penner
Universitätsklinikum
Tübingen Zentrum für
Gesundheitsfachberufe,
Akademie für Bildung
und Personalentwicklung



Impressum

Homburg (Saar) 2023
Ulrich Wirth, Textvorlage
Oliver Herrmann, Layout und Gestaltung

#Verantwortung

#Begegnung

#Empowerment

#Vielfalt

#Individuation

#Kommunikation